

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Breithaupt.

Breithaupt, Johann Christian

London, 03.01.1745-06.02.1745

3. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188085)

R/W

Herr du wahrhaftiger Gott, du bist nicht ein Gott der da lügt
noch ein Manneskind du bist der wahre Gott: soltest du et-
was sagen und nicht thun, soltest du etwas andern und nicht
halten? oder sagst du von dir, du bist wahr, und bist
du zu groß, weißt du's. Laß mich o Gott deine Vergebung
Ich will dir nicht verzeihen noch vergessen. Ich will dir mit mei-
nen Augen leiten als Markirte verfahren von meinem
Ausgange aus Babel, auf den ganzen Kreis in Gefangenschaft
zu Lande und zu Wasser: ja Herr laß sie mich als Markirte
verfahren von hier an bis zum Ausgange aus der Welt und flieg
Lagerung in den Himmel Amen

d. 3. Jan.

Nachdem der liebe Gott nach meinem letzten Bittbrief und dem Flehen
und Gebet mein Herz gewis gemacht den Besuch im des sel. Gottes
anzu nehmen; so werde ich an Tag zu meinem Abreise wohl ge-
setzt. Einmal meiner geliebten Freunde und Pfaffen aus famili-
erlicher Liebe mich bis Königsroden zu begleiten mit dem ich am
des Abends um halb 9 Uhr im Namen des Herrn von Balle fuhr
für vier Stunden von meinem Abreise bekam ich noch zu meinem
innigen Freude von meiner lieben Mutter und andern Aelte-
ren Briefe, da ich mich ihnen zu nicht geringen Dankung verpflichtet
als in 2 Briefen der Mutter, welche mich trugten, als ich sie in
der großen Noth und Angst in schweren Gläubem verließ, mein
Ja Wort von mir gegeben und zu geben was mich das Herz fassen den
wollen. Weil ich die Nacht sehr finstlich war, so sah ich in der Nacht
meine Schwestern neben der Mutter aus P. 23. Und ob ich schon erkrankt
in finstern Thal stürzte ich kein Unglück. Denn du bist bey
mir dein Wort und Hab verfahren mich. Ich sang auf mit meinem
begleiteten nimmstob Liedern, und Gesell du deine Nacht, und die ganze

Nachdem wir uns wie ein Kind das in der Mutter Schoß liegt
aus der Dage und Lärm erwachte.

d 4.

Dann war ich morgen um halb 5 Ubr in Rottum an, und
sahen an dieser Dage noch bei Halberstadt alles wie noch der Nacht
um 12 Ubr ankam. Der Weg war ungemein pflast, so daß wir nicht
nirgends mal halten blieben und von dem Wagen strögen wir. Mein
Pferd entstand zwar von dem abfallen dem Munde und Augen Mitter
nirgends Incommodität, doch blieb bei dem allem meine Ruhe still
zu Gott davon dann auf der Zeit mit participierte.

d 5.

Am 5ten Morgens wurde ich 6 Ubr als um 6 Ubr abging so mit dem
Wagen so langsam in Halberstadt still liegen. Wir begaben uns dann in
das Mitternacht so gleich zum Hofe, wo wir uns auf ein Pferd und einen
begleitenden Mann die uns begleitete. Das Pferd war ungeschult
Mayer beizugehen. Der Wagen in Gefahr. Ich lebte glücklich. Ich
gedachte dabei, wie leicht hätte ich die Straße begeben können, wenn der
Herr mit seinem Pferd nicht auf gewaltig hätte, welches mir dann
meine Materie was darüber ist mir an Gott in der Willkür lobte.
Der Morgen um 6 Ubr sahen wir also von Halberstadt nach Wernigerode
fahren. Dann daselbst der Hof mit einem 2 Ubr an. Die Fahrt im Vergleich
Gefahren mit einem Pferd. Person die sich mit auf der Hof wegen
besand ein gutes Gefährt zu haben. ~~Das~~ ungeschulte man hat so und
zu großen Gefahren. Und auch, weil sie die gefährliche
nigrode von unglückseligen Land wegen der formen Pöbel so sehr
daselbst bekunden. Und als wir ich sagten, sie war der Hof selbst nur von
dann wenigsten ein vornehm Hof zu sein, so befiel sie selbst mit der
begleiteten die Person ein kleiner Herr der war, und an
einen andern Hof zu gehen, daß dann wenigstens sie auf der
starken Wege wandelten. Das selbst Gefährt und Anstimmung
nirgends. Es war am Ende um die 2 Meilen auf der Straße.
Als wir nach Wernigerode kamen gingen wir so fort zu dem Hof. Aber
denkenden des Hofes der heimliche Natur bei der Aufnahme nicht